

Dom M. Edmund Obrecht O.C.S.O.

Oder an den P. Rektor des Missionshauses St. Bonifaz,
Schurgast, Bez. Oppeln, Schlesien.

Oder für die Schweiz: an den P. Rektor des Missionskollegs
St. Josef, Altdorf, Kt. Uri.

Werttätige Jungen von 15 Jahren an und Jungmänner bis 35 Jahren,
welche als Missionsbrüder ihre fachlichen Kenntnisse für die Mission ver-
wenden wollen, mögen sich vertrauensvoll wenden an den P. Rektor des
Missionshauses St. Paul, Post Walbeck, Niederrhein oder an
das Missionshaus St. Joseph, Reimlingen, bahr. Schwab.;

für die Schweiz an das Missionshaus St. Josef, Altdorf,
Kt. Uri;

für Österreich an das Missionshaus St. Georgen am Läng-
see, Kärnten.

* * *

„Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind nur wenige!“ (Matth. 9. 37).



Dom M. Edmund Obrecht O.C.S.O.

Abt von Gethsemane in Kentucky, U. S. A.
u. einstiger Administrator von Mariannhill †

Am 4. Januar d. J. entschlief nach langer schwerer Krankheit in seiner
Abtei der Hochwürdigste Abt Edmund, der ehemalige Administrator von
Mariannhill (1904—1907) im 83. Jahre seines Lebens, von denen er
60 im heiligen Ordensstande verbrachte, im 56 Jahre seines Priesterlebens
und im 37 Jahre seiner Regierung. Sein Hinscheiden bewegte weit über
die Grenzen der Abtei viele Gemüter und sein feierliches Begräbnis war
ein Ereignis, das die gesamte kirchliche und zivile Öffentlichkeit mit größter
Teilnahme beging. Unter strömendem Regen wurde nach Ordensbrauch
die Leiche des Verbliebenen auf offener Tragbahre von Priestern seines
Konventes zur letzten Ruhestätte getragen, wo Kardinal Dougherty, assi-
stiert von hohen geistlichen Würdenträgern, die feierlichen Zeremonien
vornahm. Im weißen Ordenshabit mit weißer Mitra auf dem Haupte,
den Stab zur Seite und Rosenkranz und Kreuz in den gefalteten Händen,
wurde die sterbliche Hülle des Prälaten in die kühle Erde zur letzten
Ruhe bestattet unter den ergreifenden Gebeten und Gesängen des Ordens-
rituales.

Mit Abt Edmund schied eine markante Persönlichkeit aus dieser Zeit-
lichkeit.

Die Mariannhiller Missionare gedenken des hohen Heimgegangenen
in ihren Opfern und Gebeten, ist doch die Zeit seines Wirkens als
einstiger Administrator von Mariannhill (1904—1907) eine der bedeu-
tendsten in der Entwicklung des Mariannhiller Missionswerkes. Ma-
riannhill sah sich um diese Zeit vor zwei Fragen gestellt, deren Be-
antwortung von größter Tragweite für seine weitere Zukunft werden
mußte. Handelte es sich ja bekanntlich um nichts Geringeres, als um die
von Abt Franz Pfanner mit größten Opfern und Begeisterung voran-
getriebene Missionsbewegung unter den südafrikanischen Heidenstämmen



Abt Edmund Obrecht O.C.S.O.

Administrator von Mariannhill (1905—1907)

oder um die Zurückführung der damaligen Abtei Mariannhill in das ordensgemäße rein beschauliche und in sich abgeschlossene Leben eines Trappistenklosters. Missionswerk und Ordensregel standen in stärkstem Gegensatz. Rückkehr in die alten Ordensgepflogenheiten war gleich Vernichtung der gesamten Missionsarbeit und der bereits erzielten großen Erfolge und das Weiter-missionieren verlangte eine völlige Aufgabe des Prinzips des nur beschaulichen Lebens. Unter dem Administrator Abt Obrecht entschied sich Mariannhill für die Mission und der Heilige Stuhl konstituierte die Missionare von Mariannhill als eigene Missionskongregation. Seit diesen Tagen blieb Abt Obrecht ein großer Freund und stiller Förderer des sich immer weiter und reger entfaltenden Missionswerkes, das heute führend in der südafrikanischen Mission überhaupt ist. Das Andenken an den ehrwürdigen Toten wird von der Mariannhiller Mission stets in Ehren gehalten werden. ✕

